Königs in Teplitz, daselbst in einem Saale des gräflich Claryschen Schlosses. Endlich haben die Italiener 1730 während des Zeithainer Lustlagers Vorstellungen in dem beim Dorfe Streumen erbauten Opernhause gegeben.

Am 10. April 1732 wurde das gesammte italienische Schauspielerpersonal, bis auf Malucelli († 1747, 97 Jahre alt), Bellotti und das Ehepaar Bertoldi entlassen, wobei auch der nunmehr 72jährige Tomaso Ristori und dessen 76jährige Ehefrau vom Schauplatz abtraten.

Die Unterhaltung der Gesellschaft hatte bisher jährlich 5333 Rthlr. 8 ggr. erfordert, nach der Entlassung derselben minderte sich der Etat in der Art, dass das Ehepaar Bertoldi 1400 Kaisergulden, Bellotti 600 Kaisergulden und Malucelli 500 Kaisergulden jährlich erhielten. Das Loos der letzteren beiden scheint ein trauriges gewesen zu sein: Natale Bellotti führt in einer Eingabe seine 17 Jahre lang als Arlecchino gehabten Verdienste als Motiv zu einer Versorgung, und wenn es eine Portierstelle wäre, an. Er und der mit zahlreicher Familie gesegnete Malucelli wenden sich öfters an die Gnade des Königs um Hilfe in der Misère, und der Directeur des Plaisirs bezeichnet in einer Eingabe vom 11. Februar 1734 den Arlecchino (Bellotti) und den Docteur (Malucelli) als „fort endettés“. Andrea Bertoldi, ein speculativer Mensch, der z. B. während des Zeithainer Lagers zwanzig Tage lang eine einträgliche Tombola gehalten hatte, scheint in diese Zeitnöthe nicht so sehr verwickelt gewesen zu sein; er hatte den Hof für sich in der Weise zu interessiren verstanden, dass auf seinen Vorschlag in Abwesenheit des Königs in Warschau die Dresdner italienischen Schauspieler im Carneval 1735 „dans la première antichambre de ses appartements de parade“ des Dresdner Schlosses vor den Prinzen und Prinzessinnen Vorstellungen von kleinen Divertissements und Intermezzis gaben, welche Giovanni Alberto Ristori

---

C'est içi le séjour des jeux et de l'adresse,
Entrez vous qui fuyez la molle oisiveté,
Contre elle dans ces lieux on est en sureté,
Ne craignez ni l'ennuy ni la sombre tristesse.

Im Schlossgarten daselbst befand sich ein Naturtheater, welches am 3. August 1721, dem Augustus- und Ordenstage des weissen Adler-Ordens, mit einer „sinnreichen und lustigen französischen Comoedie“ Nachmittags 5 Uhr eingeweiht wurde.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden